

KOMMENTAR

Die Kunst, das richtige Mass zu finden

Der Grosse Rat ist, was die Tagesordnung betrifft, mächtig in Verzug. Ungefähr ein volles Tagesprogramm hinkt er nun der selbstgesetzten Tagesordnung hintereinander. Und selbst der sanfte Druck der Landespräsidentin vermag nur wenig verlorenes Terrain auf die Marschtabelle gutzumachen.

Solche Verspätungen sind zwar keine Seltenheit und, wenn die ausgiebig verwendete Zeit auch gut genutzt und nicht verschwendet wird, kein Unglück. Doch bleibt zu fragen, warum diese zeitlichen Vorgaben mehr einem Stochern im Nebel als einer Tagesordnung gleichen.

Das hat einmal damit zu tun, dass das Wort Parlament offensichtlich von parlare kommt. Es ist doch erstaunlich, wie gerne sich einige Parlamentarier reden hören oder wie gerade ihnen so viele Fragen auf den Nägeln brennen. Die Fragestunde bei der Diskussion des Landesberichts des vergangenen Jahres hat jedenfalls die Geister in einer völlig unerwarteten Art und Weise geweckt – wie sie offensichtlich die Präsidentenkonferenz, die zusammen mit der Ständekanzlei den Fahrplan aufstellt, jedenfalls nicht erwartet hat.

Die Lust, Fragen zu stellen, hat offensichtlich aber auch etwas mit der neu zusammengesetzten Regierungsbank zu tun, wo offensichtlich den Neuen auf den Zahn gefühlt werden sollte. Und dies vorweg: Die Regierungsrätin und die beiden neuen Regierungsräte beweisen, dass sie ihre Dossiers kennen. Allerdings, vielleicht war es der Respekt vor dem Parlament, aber es wurde auch mit ausgesprochener Engelsgeduld versucht, sozusagen jede Frage nach jedem Strassenzug in Graubünden ausführlich zu beantworten.

Bei 120 Grossräten ist es allerdings gut, dass sich doch viele auf wichtige und auf wenige Fragen beschränken, sonst käme nicht nur der Zeitplan ins Rutschen. Wenn mit dieser Fragestunde teure parlamentarische Vorstösse, welche nur die Verwaltung auf Trab halten und/oder zur eigenen Profilierung dienen, eingegrenzt werden können, macht die Übung Sinn. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – dies trifft auch für Volksvertreter zu. Doch der Rat hat ein feines Gespür, ob nur gesprochen wird, um sich in Szene zu setzen oder ob es um die Sache geht. Nur Schweigen ist die falsche Lösung. Die Kunst ist eben, das richtige Mass zu finden. Dies zu beherrschen, das macht den guten Parlamentarier aus – und davon hat es eine ganze Reihe. Wo man interessiert hinhört, und nicht, wo gemurmelt wird: O Gott, schon wieder!

Claudio Willi

Bündner Tagblatt**DIE SÜDOSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalaufgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz. «Die Südoschweiz» wird getragen von der Gebrüder Gasser Stiftung mit Dr. Rudolf Gasser (Präsident), Werner Gasser und Hanspeter Lebrument.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

Direktor: Andrea Masüger.

Chefredaktor: Christian Buxhofer (cb).

Stv. Chefredaktor: Claudio Willi (Wj).

Redaktion: Tamara Defilla (Fotograf, tam), Gieri Dermont (Aussenredaktion Surselva, de), Curdin Guidon (Aussenredaktion Mittelbünden, don), Johannes Kaufmann (jok), Peter Masüger (mas), Hans Peter Putzi (hape), Jürg Sigel (js), Thomas Spinaz (ts), Susanne Taverna (na), Edy Walsler (Aussenredaktion Prättigau, EW), Norbert Waser (nw). Redaktion «Klartext»: Hansmartin Schmid. Agenturen: SDA, SI.

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 23.

Aussenredaktion Mittelbünden: Telefon 081 630 03 80, Fax 081 651 54 51, Natel 079 213 12 66. Aussenredaktion Prättigau: Telefon/Fax 081 325 32 32. Aussenredaktion Surselva: Telefon 081 920 07 11, Fax 081 920 07 15.

Verlag

Gasser Media AG, Kasernenstr. 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 00.

Verlagsleiter: Beat Ravaoli

Inhaber Verlagsrechte: Bündner Tagblatt Verlags AG

Abo- und Zustellservice: Tel. 081 255 55 00.

Anzeigen

Graubünden: GrischAnnoncen AG, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur, Telefon 081 255 83 83, Fax 081 255 83 84. Weitere Verkaufsstellen in Arosa, Disentis, Ilanz, Lenzerheide und Thusis. Schweiz: Publicitas, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur.

Direktion: Jürg Räber. Anzeigenleitung: Georg Binkert.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Gesamtauflage «Die Südoschweiz»: 144 351 Exemplare.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

TOURISMUSFORUM

Miss Curia 1999: Angelika Kauffmann

Gehören Sie zu denjenigen Bündnerinnen und Bündnern, die regelmässig im Schauspielhaus oder der Oper zu Zürich zu Gast sind, um die wirkliche Kultur dieses Landes kennenzulernen?

„
Kultur ist für mich ganz persönliche Emotion
“

Oder halten Sie es für zumindest angebracht, die Bregenzer Festspiele zu besuchen? Oder sind Sie einer derjenigen Kulturbanausen, die erstens gar nichts unter Kultur verstehen und daher zweitens auch nicht hingehen (können)?

Ich bekenne mich dazu – ich bin kein Kenner der Kultur. Ich esse zwar gerne, lese interessiert,

sinke gerne in die Kinowelt ein, besuche das Theater und liebe die Musik – auch klassische. Manchmal geh ich sogar ins Museum. Aber so richtig «draus» wie die gescheiterten Leute im Literaturklub, in den Musik- und Kinozeitschriften oder gar die Theaterkritiker komm ich eigentlich nicht. Ich kann nur sagen, ob mir ein

Wein die Seele öffnet, ein Buch die Sprache zu Musik verwandelt, das Theater, der Film oder das Gemälde mich in phantastische Bilderwelten führen oder ob ein Musikstück mich zum Träumen bringt. Kultur ist für mich ganz persönliche Emotion und weder die Pro Helvetia noch Mainstream oder gar intellektueller Olymp. Geht es Ihnen ähnlich? Dann nichts wie hin – nein, nicht nach Zürich, Basel oder München. Hin



Reto Küng

an die Bahnhofstrasse 35 beim Postplatz, an die Hofstrasse 1 oder auch in die Churer Rathaushalle. Wohin? Zu Angelika Kauffmann, einer der genialsten

Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts. Ob Goethe sie nun als Weib mit ungeheurem Talent bezeichnete, der Zar von Russland oder die englische Königin sich von ihr malen liessen

oder Friedrich Ernst Graf Schönborn 1781 feststellte: The whole world is angelicamad. Geben Sie sich ganz persönlich 200 Jahre später die Chance und lassen Sie sich von A. K. verzaubern!

Geniessen Sie die hervorragend gestalteten Ausstellungskataloge des Bündner Kunstmuseums und des Rätischen Museums. Gönnen Sie sich eine Führung durch die Ausstellung der Bilder: jeden Donnerstag um 19 Uhr

im Kunstmuseum. Tauchen Sie ein in die In-Situ-Aufführungen am 28./29. Mai oder am 2./4. und 5. Juni 1999. Im Rathausgewölbe sind alles andere als bloss dunkle Theatergestalten zu finden. Seien Sie «in» und mischen Sie sich unauffällig unter die 20 000 Zürcher, Basler, Berner, Münchner, Düsseldorfer, Londoner, Römer,

„
Im Rathausgewölbe sind alles andere als dunkle Gestalten zu finden
“

Bregenzer ... Und das alles zu Chur. Noch bis zum 11. Juli 1999.

Reto Küng (33) studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen (HSG) und ist seit März 1995 Direktor von Chur Tourismus. Er war während drei Jahren Direktions- und Marketingassistent bei Graubünden Ferien und ist Präsident der Arbeitsgruppe freizeit@graubünden. Im Tourismusforum des BT kommen regelmässig Persönlichkeiten zu Wort, die mit dem Tourismus in Graubünden verbunden sind.

Momentaufnahme

**Hauptprobe bestanden**

Die Rhätische Bahn hat gestern mit neuem Rollmaterial Testfahrten auf der Vereinalinie durchgeführt. Unser Bild entstand auf dem Verladebahnhof Sargans im Unterengadin. Eine Komposition der für die Vereinalinie nach Mass angefertigten Autotransportwagen wurde einem Fahrtstest unterzogen. Die riesigen Fahrzeuge werden mit der Eröffnung der Vereinalinie Ende November in der Lage sein, sämtliche auf Schweizer Strassen zugelassenen Fahrzeugtypen bis 12 Meter Länge und 28 Tonnen durch den Vereinalinientunnel zu transportieren.

(Ky)